

Bauingenieure sind **Macher**



Hanspeter Stadelmann, Leiter Ingenieurbau bei Implenia und Vorstandsmitglied des Fachverbands Infra

In keiner anderen Branche gibt es für einen Ingenieur ein breiteres Tätigkeitsfeld wie in einem Bauunternehmen. Denn dort spielen die klassischen Aufgaben eines Ingenieurs eine wichtige, aber längst nicht die einzige Rolle. Einer, der das genau weiss, ist Hanspeter Stadelmann. Er leitet den Ingenieurbau bei Implenia, dem grössten Schweizer Bau- und Baudienstleistungsunternehmen und ist Vorstandsmitglied beim Fachverband Infra.

Was tut ein Bauingenieur in einer Bauunternehmung?

Hanspeter Stadelmann: Unsere Mitarbeitenden mit einem Bauingenieur-Abschluss sind mehrheitlich mit Führungsaufgaben betraut. Ist man für eine Abteilung, eine Baustelle oder ein Team verantwortlich, so hat man immer mit Menschen

unterschiedlichster Herkunft zu tun. Eine hohe Sozialkompetenz ist daher mindestens so wichtig wie gute technische Kenntnisse. Denn Bauen ist heute ein hoch komplexer Vorgang mit sehr vielen Beteiligten.

Sie brauchen also Ingenieure für Kaderfunktionen?

Den klassischen Ingenieur, der eine Schalung oder ein Hilfsgerüst korrekt berechnet, brauchen wir auch. Von den rund 1700 Ingenieuren im Bauhauptgewerbe sind die meisten jedoch in einer leitenden Funktion tätig. Ingenieure, die sich um eine Stelle in einer Bauunternehmung bewerben, wollen meistens Leute führen und mit ihrem Team etwas bewegen. Das ist gut so, denn auf dem Bau brauchen wir Macher.

Bauingenieure in der Bauwirtschaft sind also Meister der Technik und der Menschen.

Für die meisten stimmt das so. Aber es braucht mehr. Bauen ist heute in erster Linie eine logistische Herausforderung: Personal, Material und Inventar müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Um das zu planen und koordinieren, braucht es die Fähigkeit für strukturiertes, prozessorientiertes Denken. Unsere Bauingenieure können das.

Wie machen Sie einer jungen Frau oder einem jungen Mann den Beruf des Bauingenieurs in einer Bauunternehmung schmackhaft?

Die Faszination der Arbeit in einer Bauunternehmung ist ganz klar die Breite und Komplexität der Aufgaben, aber auch das fertige Bauwerk und die enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Bei mir war das jedenfalls so.

Wieso?

Ich stamme aus einer Handwerkerfamilie. Das Theoretische hat mich früh fasziniert. Ich war aber immer auch sehr praxis- und naturverbunden.

Die Schweizer Wirtschaft klagt über den Ingenieurmangel. Wo finden Sie Bauingenieure?

Die Suche nach Bauingenieuren ist heute etwas einfacher als noch vor wenigen Jahren. Die Studierendenzahlen sind erfreulicherweise am Steigen. Eine Trendwende ist also durchaus auszumachen. Das Problem des Ingenieurmangels ist damit noch nicht beseitigt. Deshalb sind wir auch auf den internationalen Arbeitsmarkt angewiesen.

Was ist zu tun, damit es wieder mehr Bauingenieure gibt?

Erfahrung ist ein hohes Gut beim Bauen. Ein Bauunternehmen kommt darum nicht darum herum, sein Personal selber aus- und weiterzubilden. Nachwuchsförderung bedeutet für mich vor allem, jungen Leuten Chancen zu geben. Wir müssen ihnen spannende und herausfordernde Aufgaben übertragen. Das motiviert, hilft bei der persönlichen Entwicklung und ist zudem die beste Werbung für den Beruf und unsere Branche.

«Nachwuchsförderung bedeutet für mich, jungen Leuten eine Chance zu geben.»